

Ich habe recht, weil ich unrecht habe

So ungefähr gebärdet sich derzeit einiges in der Biologie, vorallem in der Evolutionsbiologie. Es ist fast schon zum Usus geworden, alle Beobachtungen, die dem Darwinismus widersprechen vielmehr als Belege für ihn umzumünzen. Das "Ziel" - in teleonomischer Sprache- ist das Überleben der Art. Oder besser gesagt, alles, was nicht überlebenstüchtig ist, stirbt über kurz oder lang aus. Was wir heute erleben - und schon hinreichend lang sich reproduziert- ist Ergebnis eines natürlichen Selektionsprozesses.

Wie kommt es dann, dass so viele im Sinn des Überlebens unnütze Dinge oder Eigenschaften existieren?

Anstatt hier das kritische Bewußtsein einzuschalten - eigentlich ganz im Sinn des Überlebens des Fitesten, denn nihil ex nihilo fit- wird munter darauf los darwinisiert. Ganz auf psychologisch-theologische Art, Vernunft ist Nebensache, hat selbst offensichtlich keinen Überlebensvorteil in unserer Zeit. Vernunft gehört selbst zu den Eigenschaften mit denen der Darwinismus seine Erklärungsschwierigkeiten hat. Jeder Mathematiker und viele Wissenschaftler wissen, wenn die 'Vernunft' beginnt, sich im Kreis zu drehen, ist Alarmstufe. Eine Wissenschaft, die sich selbst immunisieren will, wird auf Dauer nicht überleben. Diese Münchhausen-Lösungen sind wahrscheinlich eine der tiefstgehenden Erkrankungen unserer Kultur. Sie ist leider voll davon. Es gibt pro Kulturzweig verschiedene Spielarten davon. In der Theologie ist die Angst der Motor dieses Reflexivität. Gerade die Unsicherheiten werden mit aller Glaubenskraft - und falls die nicht ausreicht, gibt es immer noch genügend Folterinstrumente und Glaubenskrieger- zementiert, bis sie per definitionem sicher werden. Die Philosophie dann, die sich von diesem Machtgrößenwahn befreien wollte, war noch von dieser Methode infiziert, als sie ihre Reflexivität entdeckte, das cogito. Dieser Solipsismus hat sich dann auf seinem Gegner, dem Positivismus, der den letzten Aberglauben austreiben wollte, behaglich niedergesetzt, nur ewtas unerkennlicher und primitiver. Wir kennen diese Teilinfektionen bei fast allen Theorien des 19. Jahrhunderts: Darwinismus, Marxismus, Psychoanalyse und sogar Mengenlehre. Teil! infektionen, wohlgemerkt, denn diese Theorien tragen auch noch gesunde Organe bei sich.

Kommen wir zurück zur Softwissenschaft des biologischen Darwinismus. Dass gerade dieser heute von Kreationisten, also Theologen bekämpft wird und zum Teil mit Erfolg -was kein Qualitätsurteil sein soll- hat wohl gerade auch damit zu tun, dass sie eine der schwächsten Formen der Wissenschaft mit sicherem Instinkt aufgespürt haben, die sich die Mythologie mit ihnen aufteilen.

Dass der Darwinismus bis heute überlebt hat, gilt ihnen als Beweis seiner biologischen Richtigkeit. Man warte noch die notwendige Zeit ab und einige Wissenschaftsmutationen, und man wird sehen, dass seine Chancen bald sinken werden.

Die höheren Formen des Geistes, Philosophie, Religion, Kunst und abstrakte - nicht anwendungsorientierte- Mathematik haben keinen offensichtlichen biologischen Vorteil. Sie müßten also irgendwann untergehen. Man sieht hier, dass der Darwinismus in der Tat auch eine Erklärungskraft zu haben scheint, denn genauso sieht es heute ja aus. Aber auf solche Bestätigungen legt er keinen Wert, denn damit würde er sich selbst disqualifizieren, d.h. als eine Wissenschaft des Pöbels deklariert werden.

Also muß die bekannte Solipsismusfigur her. Was nicht ist, ist in höherem Maße doch. Was keinen Überlebensvorteil hat, hat ihn gerade dadurch. Alle die diese unnützen Tätigkeiten ausüben (unter ihnen wohlgemerkt die Darwinisten, von Theologen sprechen wir hier nicht), beweisen gerade dadurch wie nützlich sie sind. Sie können es sich eben so viel unnützen Tand leisten, so stark sind sie, über so überquellende Ressourcen verfügen sie, dass

sie sich es im Überlebenskampfe leisten können, sich nicht zu schützen, ihre Breitseite zu zeigen, sich völlig ungeschützt zu präsentieren: sie sind unverwundbar, selbstimmunisiert. Wenn dass die Weibchen nicht überzeugt!! Wenn diese superunnützlich scheinenden Männchen nicht überschäumende Kräfte beherbergen, wieso leben sie dann noch? Der Darwinismus kann nicht falsch sein. Das ist die theologische Prämisse, die mit den unsicheren Ungläubigen eingebläut wird, wenn wie selten mit Argumenten, dann durch umso häufigere Predigten und Geschwätz und Weihwasser. Und jetzt nach dem das klar ist - und wem es nicht klar ist, der gehe doch bitte in den islamischen Osten, da wird man es ihm schnell klarmachen, denn sie sind im darwinistischen Überlebenskampf gut geübt und haben ein ganzes Arsenal von einschlägig widersprüchlichen Methodenschatz - jetzt, nachdem es klargestellt ist, kann man wieder logisch argumentieren. Da der Darwinismus recht hat, folgt, dass der Unsinn einen Sinn hat. Dass das absolut Unnütze in hohem, wörtlich überwältigendem Maße, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von den Weibchen selektiert wird. Wer will sich von solch protzender gesunder Überkraft nicht schwängern lassen? Der müßte doch schon idiotisch sein! Oder ein verkappter überlebender Antifeminist! Der heutige Darwinismus ist ein Beweis seiner Richtigkeit. Denn wie hätte er sonst im Zeitalter der femininen Correctness überleben können. Die exzellente Tarnung seines Chauvinismus ist ein Zeichen hoher Intelligenz - wollen wir mal nicht übertreiben, Intelligenz ist doch sicher noch relativ, d.h. ihrer Umgebung abhängig, milieusensitiv - und beweist, dass er -der heutige Darwinist- gerade damit wieder hohe Kopulationschancen hat, und dadurch seine Theorie, gerade im Feind -Entschuldigung bei den Weibchen- sich fortpflanzen wird, was wiederum ein Zeichen seiner Richtigkeit ist.

Das sind die üblichen Turnübungen des Solipsisten oder wie man früher sagte, des Sophisten. Gib mir irgendein Merkmal, und ich werde dir beweisen, dass es 'darwinistisch' ist, gegen entsprechende Bezahlung wohlgermerkt, Kopulationsbezahlung.

In der Mengenlehre geht es ähnlich zu. Die unendliche Menge? Die Menge, die eine echte Teilmenge enthält und gleichmächtig wie sie selbst ist, muß unendlich sein, wahrhaft göttlich. Denn wer könnte das sonst? Paradox? Macht nichts. Widerspricht ja nur der Meinung, aber nicht dem Wissen. Soll es nicht geben, die unendliche Menge? Ich zeig sie dir, schau nur genau hin, die Menge der 'natürlichen' Zahlen. Die Natur machts möglich. Fast will man sagen die Biologie. Und wenn du nicht glaubst, denn viel Glaube gehört dazu, einen Unsinn als Wahrheit zu nehmen, dann fordern wirs halt axiomatisch in einem Existenzaxiom! Man lache nicht, so gehts. Die einen flüchten in die Kopulation, die andern verflüchtigen sich in die Welt des Traumes. Beide sind Traumtänzer, die sich um sich selbst pirouettieren. Ist ja beides schön! Und wenn man nach dem Wahrheitsgehalt oder Wirklichkeitsgehalt fragt, dann verteidigt der Mathematiker sein Recht aufs axiomatische Spiel, der Biologe aufs sexuelle. Mathematik kann man als Monosolipsist spielen, Darwinismus als Oligosolipsist. Die Einheit ist halt etwas größer.